

# Felsblöcke als Naturschauspiel

In Irrel in der Südeifel haben sich vor 12000 Jahren Felsstücke gelöst und sind in das 170 Meter tiefer gelegene Prümatal gestürzt. Dort haben sich beeindruckende Stromschnellen gebildet, die „Irreler Wasserfälle“.

VON CHRISTINA BENTS

IRREL. Schon von weitem, wenn man das Auto am Wanderparkplatz zwischen Irrel und Prümzulay abstellt, hört man das kräftige Rauschen des Wassers und wird neugierig, auf die „Irreler Wasserfälle“, die zwar keine Wasserfälle, aber dennoch beeindruckende Stromschnellen sind. Nach etwa 200 Metern, die man bequem auf einem gepflasterten Weg gehen kann, hat man schon einen Blick auf die überdachte Holzbrücke, die 1959 gebaut wurde. Unter ihr tobt das Wasser der Prüm auf etwa 140 Metern. Felsblöcke, die bis zu drei, vier Meter hoch sind, liegen im Wasser, als hätte ein Rie-

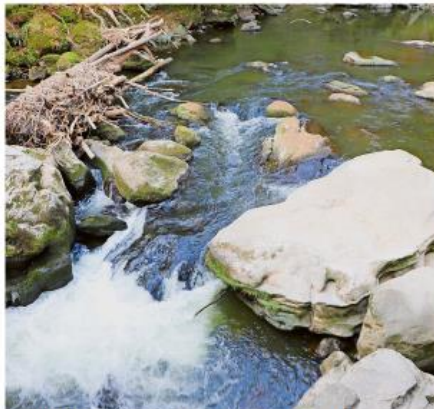


Sandsteine in verschiedenen Größen sind bei den Irreler Wasserfällen zu sehen, an denen das Wasser abprallt.

FOTOS: CE/CHRISTINA BENTS



In viele der am Ufer liegenden Steine sind Liebesbeweise in Herzen eingritzelt.



Die Kräfte des Wassers werden hier an den Stromschnellen sichtbar.

se mit ihnen gespielt und sie dort liegen lassen. Sie bestehen aus Luxemburger Sandstein, der ein kalkig gebundener Sandstein aus der Zeit des Unteren Schwarzen Juras ist. Die Steine haben eine glatte Oberfläche, dennoch hat sich an verschiedenen Stellen Moos gebildet. Damit setzen sie sehr schöne Farbakzente in die Landschaft. Entstanden sind die Irreler Wasserfälle vor etwa 12.000 Jahren. Damals sind Felsmassen vom Ferschweiler Plateau und vom Wolsfelder Heidertücken herabgestürzt und ins Tal geschlittert. Für Wanderer, Touristen und Einheimische, die in der Südeifel, beispielsweise in der Teufelschlucht, unterwegs sind, ist dieses Naturschauspiel ein besonderer Anziehungspunkt, denn oberhalb der Stromschnellen fließt das Wasser ruhig, dann nimmt es bei den kleinen Felsstufen Geschwindigkeit auf und schließt sich gegen die hohen Felsbrocken zu prallen. Für Angler und Kanufahrer sind

die Wasserfälle sehr interessant. Bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts hat es beispielsweise noch Aale in der Prüm gegeben. Dabei hat eine Wirtin um eine Lieferung von Aalen gebeten, wie Peter Wagner in seinen Texten zur Geschichte und Geschichten über die Fischerei in Nims und Prüm schreibt. „Die Lieferung wurde in einem Sack unter einem Wirtshäustisch deponiert. Kurze Zeit später kam ein fürchterlicher Schrei aus der Küche. ‚Helft mir, hier ist eine Schlange unter meinem Herd‘, dabei war es nur ein Aal, der aus dem Transportsack ausgebrochen war, der aber eingefangen werden konnte.“

Auch Lachse waren in der Prüm zu Hause, besonders um die Jahrhundertwende. Sie mussten lebend gefangen werden. „Es war auch für Nichtfischer ein Erlebnis, wenn die Fische über die riesigen Steinbrocken der Prüm sprangen“, so Wagner. Am sogenannten „Lachsfels“ wurden 1910, etwas unterhalb der

Stromschnellen, 150 Fische gefangen, von denen der Größte 39 Kilogramm schwer war.

Kanufahren ist bei den Irreler Wasserfällen ebenfalls möglich, der TV Bitburg, der eine eigene Kanuabteilung hat, richtet dort regelmäßig Oktoberwettkämpfe aus. Fretztfahrer sollten aber vorsichtig sein, denn die Stromschnellen sind gefährlich. Im Juli 1986 ist ein 16-jähriger gegen einen Felsbrocken gestoßen, gekentert und er konnte sich nicht mehr befreien.

Strenge Regelungen der Struktur- und Genehmigungsbehörde sorgen für den Naturschutz bei den Wasserfällen.

Warum die Irreler Wasserfälle diesen Namen tragen, obwohl es im eigentlichen Sinne Stromschnellen sind, kann nur vermutet werden. Elke Wagner von der Tourismus GmbH Felsenland Südeifel sagt: „Die ‚Stromschnellen tragen den Namen Wasserfälle seit mehr als 100 Jahren. In einem Reiseführer aus dem Jahr 1911 wird er so selbstverständlich verwendet, dass er wahrscheinlich ein etwages Alter ist. Bereits zu dieser Zeit führte ein Steg über die ‚herrlichen Kaskaden.‘ Wetter erklärt sie: ‚Es mag sein, dass man schon damals nach einem besonders verkaufsfördernden Namen suchte, aber die schwärmerischen Beschreibungen lassen eher vermuten, dass die Menschen wirklich beeindruckt waren von diesem Naturphänomen und ‚Wasserfälle‘ als angemessen empfanden.“

## INFO

### Landmarken in der Region

Unter Landmarken versteht man außergewöhnliche Formationen im Gelände, die zum Beispiel Wanderern zur Orientierung dienen. In der Serie „Landmarken der Region“ werden solche Objekte vorgestellt. Dabei kann es sich um natürliche, aber auch vom Menschen geschaffene Wahrzeichen handeln, deren Geschichte und Eigenschaften erläutert werden.